



Kirche im Nationalpark
Schwarzwald

NUR GOTT IST ÜBER UNS

Textquelle: Schrifttum Anton Rotzetter
OFM Cap (1939-2016) © Schweizer Kapuziner

Kreuzweg der Schöpfung

Begleitheft

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde ...

Genesis 1,1



Zur Einführung

Dieser Kreuzweg ist anders. Nicht der leidende Jesus als Mensch steht hier im Zentrum, sondern die Welt in ihrer Ganzheit. Wir Menschen spüren Leid und Schmerz am eigenen Leib und wissen nur zu gut, welche Dimensionen menschliches Leid annehmen kann. Wir leiden an vielem, was unabänderlich auf uns zukommt, wir leiden aneinander und nicht zuletzt an unserem eigenen begrenzten Dasein.

Dieser Kreuzweg deckt Zusammenhänge auf, die sich uns in den Phänomenen der Natur und Umwelt zeigen und bindet sie an das Schicksal Jesu und an unser eigenes Leben. Er will zum Nachdenken, zum Hinterfragen anstoßen. Er ruft zur Veränderung, zur Umkehr, zum Handeln.

Der Kapuziner Anton Rotzetter (1939-2016) hat in seinem 2009 veröffentlichten „Kreuzweg der Schöpfung“ aus solchen Gedanken Worte und Gebete geformt. Diese haben wir für unser Vorhaben bearbeitet und mit Fotos verknüpft, die im und um den Nationalpark Schwarzwald aufgenommen wurden.

Dieser Kreuzweg der Schöpfung kann auch ausgeliehen werden und an ihrem Ort, in ihrer Gemeinde Menschen ansprechen, zum Nachdenken anregen und zum stillen wie gemeinschaftlichen Beten einladen. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen, Gedanken und Anregungen. Sprechen Sie uns an.

www.kirche-nationalpark-schwarzwald.de

Patrick Krieg, Kirche im Nationalpark Schwarzwald



Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde ...

Genesis 1,1

*... eine fortschreitende
sich entwickelnde Natur
voller Schönheit und
Lebensfülle,
voller Gebrechlichkeit
und Tod-Verfallenheit.*

Kreuzweg der Schöpfung

Mensch,
betrachte nicht nur dein
Leiden, betrachte auch das
Leiden der anderen.
Mensch,
betrachte nicht nur mein Lei-
den, betrachte auch das Leiden
der ganzen Schöpfung.
Ich will, dass euer Blick nicht
am Himmel haften bleibt.
Ich will, dass ihr mit offenen
Augen in der Welt steht.

Darum bin ich Mensch,
leidender Mensch.
Und du, sei du mit mir Mensch,
mitleidender Mensch.

Christen glauben,
dass der unfassbare Gott in
Jesus von Nazareth Mensch
geworden ist,
„Fleisch“, wie das Johannes-
Evangelium sagt.
Gott hat sich „eingefleischt“
in die Erdgeschichte, in das
Zeitliche, Irdische, Vergängliche,
Verfallende.

Im Leiden Jesu kommt uns das
Leiden der durch Menschen-
hand zunehmend zerstörten
Schöpfung als ganze entgegen.
Jesus ist der Kreuzträger
aller leidenden Kreatur;
seine Stimme aus der Mitte
des Leids ist auch ihre Stimme:
gebrochen, kaum hörbar, voller
Tränen und Schmerz – mit
letzter Hoffnung.
So ist es Jesus selbst, der in
diesem Kreuzweg das Leiden
der Schöpfung im Gebet zum
Ausdruck bringt: als Klage, die
uns wachrütteln will, aktiv zum
Heil der Welt beizutragen.

1.

verurteilt – dem Tod geweiht

**Da lieferte er ihnen Jesus aus,
damit er gekreuzigt würde.**

Johannes 19,16

„Was tust du da Pilatus?

Du urteilst,

*ohne die Konsequenzen zu
bedenken.*

Du handelst,

als wenn es kein morgen gäbe.

Unbekümmert

verhängst du den Tod,

über mich,

über das Leben ...“

Mensch, der du auf den
Höhenwegen deine Freiheit
suchst,
im Rausch des Momentes,
im Gefühl deiner Allmacht,
im Genuss des Lebens ...

Was alles ist durch dein
Handeln mitbetroffen?

Wäge dein eigenes Urteil und
bedenke:

Wie nahe bist du dem Tod?



Mensch, wenn du selbst leidest unter dem Urteil
und dem Handeln anderer:
glaube, ich bin an deiner Seite.

Mitten unter uns steht Christus unerkannt,
denn Gott will, dass jeder Mensch in Einklang lebt
mit sich selbst, mit anderen, mit der Schöpfung

11.

belastet und niedergeschlagen

Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Jesaja 53,4

„Und beladen bin ich bis zur Schmerzgrenze mit euren selbsterzeugten Lasten ...“

Mensch bedenke, was es heißt überlastet zu sein:

Was bürdest du dem Lebensgrund auf, von dem du lebst?

Der Luft, dem Wasser, dem Boden, dem Wald ...?

Ach, wenn du doch so lebstest, dass keine Last entstünde für Pflanzen, Tiere, Menschen.

Ach, wenn du doch aufschriest, wenn die Kreatur geschlagen wird, geköpft in messerscharfen Rotoren, verseucht im Elektromog hochdosierter Radiowellen.



**Mensch, wenn du selbst Lasten trägst und niedergedrückt wirst:
glaube, ich bin an deiner Seite.**

**Mitten unter uns steht Christus unerkannt,
denn Gott will, dass kein Lebewesen leiden muss.**

111.

zusammengebrochen

**Ich bin hingegossen wie
Wasser, gelöst haben sich all
meine Glieder.
Mein Herz ist in meinem Leib
wie Wachs zerflossen.**

Psalm 22,15

*„Zu viel ist zu viel ...
ich bin gebrochen –
zusammengebrochen ...“*

Mensch, bedenke:
Wie viel mutest du dem Lebens-
raum Erde zu? Zuviel?
Bäume sterben, die Lerche auf
dem Feld verstummt, Über-
schwemmungen, vernichtende
Stürme, Dürrekatastrophen. Der
Klimawandel bricht sich Bahn.
Der Raubbau der natürlichen
Ressourcen gefährdet die Zu-
kunft. Die stummen Zeugen des
Sturmes Lothar mahnen uns ...
Ach, wenn du doch dieses
Zuviel spüren würdest,
ach, wenn du doch zur Einsicht
kämst, dass es Grenzen gibt,
ach, wenn du doch bereit
wärest, von deiner Gier zu
lassen.



Mensch, wenn du selbst zusammenbrichst:
glaube, ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott will, dass die Schöpfung das Zuhause
aller bleibt.**

IV.

dem Leiden ein Gesicht geben

„Sieh, da ist der Mensch!“

Johannes 19,5b

*„Sieh, mein Gesicht,
geschlagen,
verwundet,
gezeichnet.“*

Mensch, bedenke:
jedes Leiden hat ein Gesicht ...
jeder Kollateralschaden am
Straßenrand, jedes Insekt, das
auf deiner Windschutzscheibe
klebt, jede Blume, jeder
Grashalm ...
Nichts und niemand ist
belanglos.

Mensch, sieh das Gesicht der
Kreatur, die dir anvertraut ist.
Sieh an, was Augen hat und Ohr,
Mund und Nase, Haut, Haar und
Federkleid ...
Mensch, vergiss es nicht ...
es ist auch mein Gesicht.



Mensch, wenn du selbst vergessen bist, namenslos, gesichtslos:
glaube, ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott will, dass alles in seiner
Einmaligkeit erkannt und geachtet wird.**

V.

weinen über sich selbst

**Ihr Frauen von Jerusalem,
weint nicht über mich;
weint über euch
und eure Kinder!**

Lukas 23,28b

*„Ich weine,
weil es so viel Unverstand gibt.
Ihr weint, weil es euch schmerzt,
was mit mir geschieht.
Doch weint über euch selbst!“*

Mensch, bedenke,
früher oder später wird es dich
selbst treffen.
Früher oder später wird dir das
Licht ausgehen, die Nahrung,
der Atem, das Wasser, die Kraft.
Umkehr tut not,
Einsicht ist gefragt.
Zusammenhänge müssen
entdeckt werden.
Stoppt das Verbrauchen und
Vernichten.

Lernt maßvoll genießen.
Weint mit mir ...

Mensch, schäme dich deiner Tränen nicht.
Glaube, ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott will die Tränen, die wir füreinander ver-
gießen, in Ströme lebendigen Wassers verwandeln.**



VI.

der Würde beraubt

**Ich hielt meinen Rücken
denen hin,
die mich schlugen, und denen,
die mir den Bart ausrissen,
meine Wangen.
Mein Gesicht verbarg ich
nicht vor Schmähungen und
Speichel.**

Jesaja 50,6

*„Nackt steh ich da vor dir.
Alles hat man mir genommen.
ich bin den gaffenden Blicken
preisgegeben,
aller Würde beraubt.“*

Mensch, bedenke,
überall werde ich nackt zur
Schau gestellt: im Internet,
in den Bordellen, in den Ge-
fängnissen und Folterkammern.
Schau dir die Qualzuchten an,
die abgezogenen Pelze, die
enthäuteten Bäume, benutzt,
taxiert, zu Geld gemacht.

Wo bleibt meine Würde?
Wo bleibt die Würde der
Schöpfung?
Wo bleibt die Ehrfurcht vor dem
Leben? Ach, wenn du doch
aufhörtest die verletzte Würde
der Geschöpfe für normal zu
halten. Ach, wenn du doch
Ehrfurcht, Scham und Scheu
wieder zu deinen Tugenden
erheben würdest.



Mensch, wenn du selbst gewaltsam entblößt wirst:
glaube, ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott will, dass der Mensch Gottes Gleichnis
sei, seine Tochter, sein Sohn und achtsam
mit aller Kreatur.**

VII.

aufs Kreuz gelegt und ermordet

**Sie kamen zur Schädelhöhe;
dort kreuzigten sie ihn
und die Verbrecher,
den einen rechts von ihm,
den andern links.
Jesus aber betete:
Vater, vergib ihnen, denn sie
wissen nicht, was sie tun.**

Lukas 23,33f

*„Aufs Kreuz gelegt, angenagelt.
Ich erleide die pure Gewalt.“*

Mensch, schau dir die gnadenlos
ausgebeutete Erde an:
den mutwillig zerstörten
Lebensraum, die vergewaltigte
Frau, das gehängte Vieh,
den zertretenen Käfer,
die unterdrückte Freiheit, die
gefesselte Demokratie.
Tag für Tag aufs Kreuz gelegt,
immer wieder und wieder,
Gewalt bringt Gewalt.

Ach, wenn du doch in all dem
deine Brüder und Schwestern
erkennen könntest.
Ach, wenn du doch in all dem
mich erkennen könntest.
Ach, wenn du doch aufbegehren
würdest
in meinem Namen ...

Mensch, wenn du selbst Opfer von Gewalt wirst:
glaube, ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott hat Erbarmen mit dir
und der ganzen Welt.**



VIII.

ins Leben gerufen

**Denn wir wissen,
dass die gesamte Schöpfung
bis zum heutigen Tag seufzt
und in Geburtswehen liegt.**

Römer 8,22

**Wir wissen, dass Gott bei
denen, die ihn lieben,
alles zum Guten führt,
bei denen, die nach seinem
ewigen Plan berufen sind.**

Römer 8,28

*„Nicht nur Erde bin ich,
sondern aus Gott geboren,
ins Leben gehaucht von IHM.
Als alle irdische Hoffnung erstickt
war, ins Leben gerufen.
Wie alles, was ist, ins Leben
gerufen: der Stein, die Blume,
der Hirsch, Frau und Mann“*

Mensch, lass Ehrfurcht walten,
Behutsamkeit,
Schonung für alles Leben.
Denn alles Leben ist aufgehoben
in der ewigen Liebe Gottes.



Mensch, glaube: Ich bin an deiner Seite.

**Mitten unter uns steht Christus unerkant,
denn Gott will, dass wir Menschen mit der Schöp-
fung verbunden leben. Nur so bleibt der Mensch,
was er ist: Erde, die Gott erhoben und mit dem
Atem des Lebens beschenkt hat.**



Kontakt

E-Mail: info@kirche-nationalpark-schwarzwald.de

Sprecherteam

Helga Klär, Hauptamtliche Mitarbeiterin Kirche im NLP, Kappelrodeck
helga.klaer@kath-achertal.de · Tel: 07842 994 671

Pfr. Wolfgang Sönning, Baiersbronn-Mitteltal
wolfgang.soenning@elkw.de · Tel: 07442 5366

Hauptamtlicher Mitarbeiter

Pfr. Achim Brodback, Oppenau
nationalpark@evobre.de · Tel: 07804 910672

Bild- und Textredaktion: Patrick Krieg, Kirche im Nationalpark Schwarzwald

Layout: d.e.sign, Ettenheim